

Geschichte & Geschichten

Unser Bezirk wird bunter

Kerschensteiner Schule (K-ISS)

Klasse 9a

20.05. - 05.06.2015

Marzahn-Hellersdorf

Aquawamba

von Daniel

Workshop: „Literatur“

Workshopleitung: Markus Beauchamp

Ein Projekt von Courage gegen Fremdenhass e.V.

COURAGE
gegen
Fremdenhass e.V.

Aquawamba

Aquawamba, ein 17 Jahre alter Junge, welcher in einer Savanne in Indonesien gelebt hatte. Wieso nur "gelebt"? Er hat das Geschäft seiner Eltern nach ihrem Tod übernommen, und ihren Platz als Tiger-Verkäufer eingenommen. Die Besonderheit bei den Tigern war, dass ihr Fell nicht orange, sondern gelb war. Es waren sehr seltene Exemplare von "Hyllianischen Mongariechentens Schimpansen Tigern". Einst hat ihn ein etwas älterer Kanadier angesprochen und wollte sich drei dieser Tiger zulegen. Da zwei der Tiger, welche der Kanadier wollte, krank waren und dadurch auch unnützlich, machte Aquawamba dem Kanadier ein Angebot: Sie bekommen diese drei Tiger für nur 2,000€ anstatt 4,500€. Wobei Aquawamba ihm keine kranken Tiger verkaufen durfte! Als der Kanadier gemerkt hat, dass die Tiger frühzeitig starben, und dass er von Aquawamba über'n Tisch gezogen wurde, setzte er ein Kopfgeld auf ihn aus, in Höhe von 10.000€. Als Aquawamba dies erfuhr, musste er schnellstens aus dem Land raus! Da er zu dem Zeitpunkt, als er das erfahren hat, nicht zuhause war, musste er direkt nach Hause und seine Sachen packen. Als er zu Hause ankam, sah er, dass sein ganzes Haus verwüstet war. Es war nichts mehr zu gebrauchen. Da die Kopfgeldjäger auch hier in der Nähe sein könnten, hat er sich so schnell wie möglich aus dem Staub gemacht. Auf seinem Bankkonto war gerade noch genug, um nach Deutschland zu fliegen. Er erhoffte sich, Asyl beantragen zu können und auch Asyl zu bekommen! Er hatte Glück. Er hat sich in einem Container in Marzahn-Hellersdorf niedergelassen. Es waren viele andere Flüchtlinge in diesem Container, halt Menschen mit anderen Glaubensrichtungen. Da er sich selbstständig machen wollte, hat er sich einen Weg gesucht, Geld zu verdienen. Er hat einen Wald entdeckt und sah dort viele Pilze! Und er hat weit und breit keinen Menschen hier gesehen. Also, wieso nicht? Das ist doch ein guter Weg Geld zu verdienen! Einfach Pilze pflücken. Es hat funktioniert, bis er von der Polizei aufgesucht wurde.

Da er keine Ahnung hatte, dass man ohne Lizenz nicht einfach einen Laden aufmachen konnte, um dort Lebensmittel zu verkaufen, hatte er keine Ahnung, was sie von ihm wollten. Zum Glück konnte er sie verstehen. Sein Vater hatte deutsche Wurzeln und ihm die Sprache größtenteils beigebracht. Er hat ihnen vorerst erzählt, dass er nicht von hier sei, und eigentlich in einem Container wohnt. Er allerdings auch selbstständig werden möchte! Die Polizisten haben ihm klargemacht, dass er das

nicht durfte. Da sie es aber sehr gut fanden, dass er sich selbständig machen wollte, haben sie sich darum gekümmert, damit er eine Lizenz bekommt, um einen eigenen Laden aufzumachen. Und tatsächlich hatte er dann einen eigenen Laden. Nicht mehr lange würde es dauern, und er könnte sich eine eigene Wohnung mieten, vielleicht eine Familie gründen und ein Auto kaufen! Mittlerweile war Aquawamba 21 Jahre alt. Er traf auf den 20 Jahre alten Jeff. Jeff hat ihn angesprochen mit "Hey, bist du von hier?" darauf antwortete er "Nein, ich komme aus Indonesien und musste von dort weg, da ein Kopfgeld auf mich ausgesetzt ist." "Ouh, und wie kamst du her? Beziehungsweise wie kommst du hier zurecht?" Aquawamba meinte: "Ich hatte gerade noch genug Geld auf meinem Konto, um nach Deutschland zu fliegen. Ich habe Asyl beantragt, und das Glück gehabt, auch Asyl zu bekommen. Da ich im Moment noch in dem Container lebe, in den sie mich untergebracht haben, da ich mit diesen Leuten nicht zurecht komme, verbringe ich die meiste Zeit in meinem eigenen Pilzladen. Den durfte ich aufmachen, da sich zwei nette Polizisten darum gekümmert haben, dass ich eine Lizenz dafür bekomme, einen Laden führen zu dürfen. Da es ihnen gefallen hat, dass ich mich selbstständig machen wollte." - "Und wie läuft es so mit dem Laden?" - "Es läuft sehr gut, da ich die Pilze auch nicht mit irgendwelchem chemischen Zeug vermische, werden sie auch oft gekauft." - "Wie alt bist du? Und wie heißt du denn überhaupt?" - "Ich bin mittlerweile 21 Jahre alt und heiß Aquawamba." - "Was für ein Name... Was ist eigentlich mit deinen Eltern?" - "Ich weiß es nicht, eines Tages kamen sie nicht von der Arbeit zurück, und ich war alleine. Ich übernahm ihre Arbeit und habe Tiger verkauft. Es waren allerdings keine gewöhnlichen Tiger, sondern seltene Exemplare von Hylianischen Mongariechentens Schimpansen Tiger. Ihr Fell war nicht orange, sondern gelb." - "Wieso wurde denn ein Kopfgeld auf dich ausgesetzt?" - "Einst, als ich von einem Kanadier angesprochen wurde, habe ich ihm angeboten, drei dieser Tiger zu nehmen. Zwei von den Tigern waren krank, deshalb auch unnütz. Als er das erfuhr, hat er ein Kopfgeld auf mich ausgesetzt." - "Hart... Möchtest du was essen? Ich gebe gerne was aus." - "Bist du dir da sicher? Ich meine, ich bin nur ein Radom Asylant, den du einfach aus Neugier angesprochen hast..." - "Klar, man soll ja nicht geizen ^_^" Sie gingen in ein griechisches Viersterne-Restaurant. Es war das erste Mal, dass Aquawamba in einem solchen Restaurant gesessen hat. Als er die Speisekarte bekam, meinte Jeff, dass er sich das aussuchen solle, was er haben möchte. Der Preis war dabei egal. Er hat sich vieles angeschaut, und diese Preise waren wirklich

sehr hoch, wenn man mal überlegt dass das gar nicht so viel ist, und man vielleicht gar nicht davon satt wird. Er entschied sich für den Tigerzungentopf, mit Katowisischer Mayonese und Stierohren. Diese Köstlichkeit hat Jeff ganze 40€ gekostet! Beim Essen kamen sie ins Gespräch. "Was hast du eigentlich vor, so in der nächsten Zeit?" - "Ich möchte mir, wenn ich genug Geld erspart habe mit meinem Laden, eine Wohnung mieten. Vielleicht sogar eine Familie gründen. Am besten auch ein Auto kaufen!" - "Da hast du dir ja was vorgenommen! Bist du dir sicher, dass du das alleine schaffst?" - "Nun ja, ich sehe da keinen Haken in der Sache. Oder wie siehst du das?" - "Ach ich weiß nicht... Ich möchte nur nicht, dass du im Endeffekt ohne alles da stehst." - "Im schlimmsten Fall kann ich ja in meinem Laden wohnen." - "Das ist natürlich auch möglich. Schmeckt dir dein Essen eigentlich?" - "Oh ja, es ist sehr lecker, erinnert mich an mein Zuhause..." Als beide fertig waren mit dem Essen, sind sie zusammen in einen Park gegangen, den Aquawamba noch gar nicht gekannt hat. Jeff fing an zu erzählen: "Hier habe ich mit meinem Vater immer Fußball gespielt, ich vermisse das sehr. Mittlerweile lebt er nicht mehr, da er meine Mutter beschützen wollte, als sie von einem Dieb angefallen wurde." - " Und deine Mutter?"

"Sie ist bei der Geburt meines Bruders Hans gestorben." - "Wohnst du alleine?" "Nein, mein Bruder wohnt auch bei mir. Ich hab da so eine Idee, und zwar könntest du dir ja etwas mehr Geld dazu verdienen, ich habe da so einen Jugendclub, hier in der Nähe. Ich würde dir dort einen Job besorgen!" - "Wie heißt dieser Jugendclub denn?" - "Er heißt Kompass." - "Das ist nicht zufällig ein Reisebüro?" - "Nein, dort können Kinder ab neun Jahren in ihrer Freizeit, sich niederlassen und beschäftigen. Ab und zu mal werden auch Termine abgemacht, das ca. eine Woche lang Schüler der 9. Klasse herkommen und Sachen wie Geschichten schreiben, Filme drehen und Blogs machen." - "Nun ja, wieso nicht? Einen Versuch ist es ja wert." Als sie dort ankamen, wurde Aquawamba wieder einmal direkt komisch angeschaut. Wahrscheinlich, weil er eine andere Hautfarbe hatte. Die Kinder mieden ihn und haben den Kurs, in dem er dabei war, nicht besucht. Es hat Aquawamba allerdings nichts ausgemacht. Er war es gewohnt, nicht als normaler Mensch angesehen zu werden, und zugleich waren es auch noch Kinder. Sie wussten doch noch nicht einmal, wie sie zur Welt gekommen sind! Am Ende des Tages haben sich Aquawamba und Jeff vor dem Jugendclub getroffen. "Und? Wie war dein erster

Tag?" - "Nun ja, die Kinder haben Angst vor mir und versuchen mich zu meiden. Also, eher nicht mein Ding." - "Ouh... Es tut mir wirklich sehr Leid..." - "Es ist doch gar kein Problem, ich bin es gewohnt, anders behandelt zu werden." - "Also wirst du den Job nicht weiter machen?" - "Nein, ich glaube, ich sollte lieber in meinem Pilzladen bleiben. Es wird spät, ich glaube ich sollte wieder zurück in meinen Container." - "Möchtest du vielleicht bei mir wohnen? Vorerst?" - "Wirklich? Also ich hätte da natürlich nichts dagegen. Es wäre schön, diese Leute da loszuwerden." - "Klar, komm einfach mal mit!" Als beide zuhause ankamen, hat Aquawamba den kleinen Bruder von Jeff getroffen. er war mittlerweile zwölf Jahre alt. "Jeff, wer ist das?" fragte der Kleine ängstlich. "Das ist ein Freund von mir, er heißt Aquawamba." - "Er macht mir Angst!" Darauf hin rannte der Bruder von Jeff hoch auf sein Zimmer. Jeff hat Aquawamba fragend angeschaut und ist dann zu seinem Bruder hochgelaufen. Er fragte ihn wieso Aquawamba ihm Angst gemacht hatte. "Er ist so dunkel, und er hat ein so komisches Gesicht!" - "Ach Hans, er kommt nun mal nicht von hier, und er hat es auch nicht leicht. Er wurde in seinem Land gejagt, und sie wollten ihn umbringen. Deshalb ist er jetzt hier und möchte sich hier in Deutschland mit rein integrieren."

"Ist er denn nett?" "Klar ist er nett, sogar sehr nett. Er wird für eine Weile bei uns wohnen." - "Aber ich behalte mein Zimmer, oder?" - "Aber sicher doch Hans. Wie war Schule heute?" - "Wie immer. Langweilig und stressig." - "Hast du dich denn gut verhalten?" - "Ja, Jeff." - "Das ist auch gut so. Los, schau deine Serie zu Ende und geh schlafen! Du musst morgen früh raus." - "O.k., danke!" Jeff ging wieder runter zu Aquawamba. "Und? Hat er sich beruhigt?" - "Ich hab ihm alles erklärt, auch dass du bei uns wohnen wirst. Er hat da nichts gegen." - "Puh, dann bin ich ja froh."

Am nächsten morgen war Aquawamba verschwunden. Jeff bekam einen Schock, und hat das ganze Haus durchsucht, in der Hoffnung Aquawamba wäre noch hier. Vergeblich. Aquawamba hat ihm auch nicht erzählt gehabt, wo sein Container steht. Wo könnte er nur sein? Geht es ihm gut? Diese Fragen wiederholten sich in Jeffs Kopf. Da nichts in der Wohnung gefehlt hatte, war Aquawamba auch kein Betrüger. Nur wieso geht er einfach so, ohne sich zu verabschieden? Auf dem Weg zur Arbeit hat er sich im Lotto die heutige Zeitung gekauft. Während er in der Bahn saß, hat er sich die Zeitung durchgelesen. Er war schockiert. Es stand drin: Indonesischer

Asylant im eigenen Pilzladen zu Tode geprügelt. Er fragte sich, wer so bescheuert ist, einen Asylanten, der sich selbständig machen möchte und deshalb sogar einen Laden eröffnet, in seinem eigenen Laden umzubringen. Vielleicht waren es sogar die Kopfgeldjäger, nur woher sollten sie denn wissen, dass er hier in Marzahn-Hellersdorf einen Pilzladen hat? Da es keine Spuren von den Tätern gab, gingen die Ermittlungen noch lange weiter. Eines Tages las Jeff in der Zeitung, dass der Fall gelöst wurde. Es waren nicht die Kopfgeldjäger, sondern dumme Jugendliche, die meinten, dass ihre Eltern ihren Job wegen einem Asylanten verloren hatten, Aquawamba umgebracht haben. Die sollten lieber nachdenken, bevor sie so was machen... Er hat sich diesen Laden doch selbst aufgebaut und nicht von jemand anderem übernommen?

Menschen sollten nicht über andere urteilen, wenn sie diese Person gar nicht kennen. - Aquawamba Wanze Thompson.

Daniel